

# Style

## Kunst bekennt Farbe

Ende Januar 2019 startet die 64. Brafa Art Fair in Brüssel. Ehrengast ist das schillernde britische Künstlerduo Gilbert & George.

ATRIN BACHOFEN

Die Brafa Art Fair gehört zu den ältesten und wichtigsten Kunstmessen. Sie besticht stets aufs Neue durch ihre elegante und zugleich sympathisch-gesellige Atmosphäre. 2018 verzeichnete sie mit 65 000 Besucherinnen und Besuchern einen neuen Rekord. Denn es gelingt er Messe, neben Kennern und Sammlern auch ein Publikum ohne spezielles Fachwissen anzusprechen. Vom 26. Januar bis 3. Februar 2019 werden diesmal 133 Aussteller aus 6 Ländern, darunter 16 Neuzugänge, auf dem historischen Gelände Tour & Taxis im orden der Stadt ihre Werke präsentieren.

Unter dem Vorsitz des belgischen Kunstlers Harold t'Kint de Roodenbeke, der in weitere drei Jahre bis 2021 bestätigt wurde, bleibt man dem Erfolgskonzept treu, stzt aber parallel dazu auf eine behutsame

Weiterentwicklung: Das Angebot wird verschlankt und zugleich um weitere Spezialgebiete ergänzt. Die Art und Weise, wie Kunst gesammelt und gekauft wird, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Cross-Collecting heisst das Stichwort. Die Brafa kommt diesem Trend seit je entgegen, indem sie nicht in Abteilungen unterteilt ist. Mit dem für die Messe typischen Eklektizismus vermischen sich Kunstobjekte von der Gegenwart bis zur Antike und aus den unterschiedlichsten Kulturen wie selbstverständlich.

Insgesamt acht Aussteller reisen aus der Schweiz an: Die Cortesi Gallery aus Lugano zeigt wie auch die Bailly Gallery und die Opera Gallery (beide Genf) moderne und zeitgenössische Kunst. Ebenfalls aus Genf reisen die Galerie Grand-Rue Marie-Laure Rondeau mit Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts und Phoenix Ancient Art mit antiker Kunst an, während die Galerie Schifferli auf Kunst des 20. Jahrhunderts setzt. Erstmals dabei ist die Galerie von Vertes (Zürich) mit Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sowie Simon Studer Art (Genf) mit Werken des Impressionismus sowie moderner und zeitgenössischer Kunst.

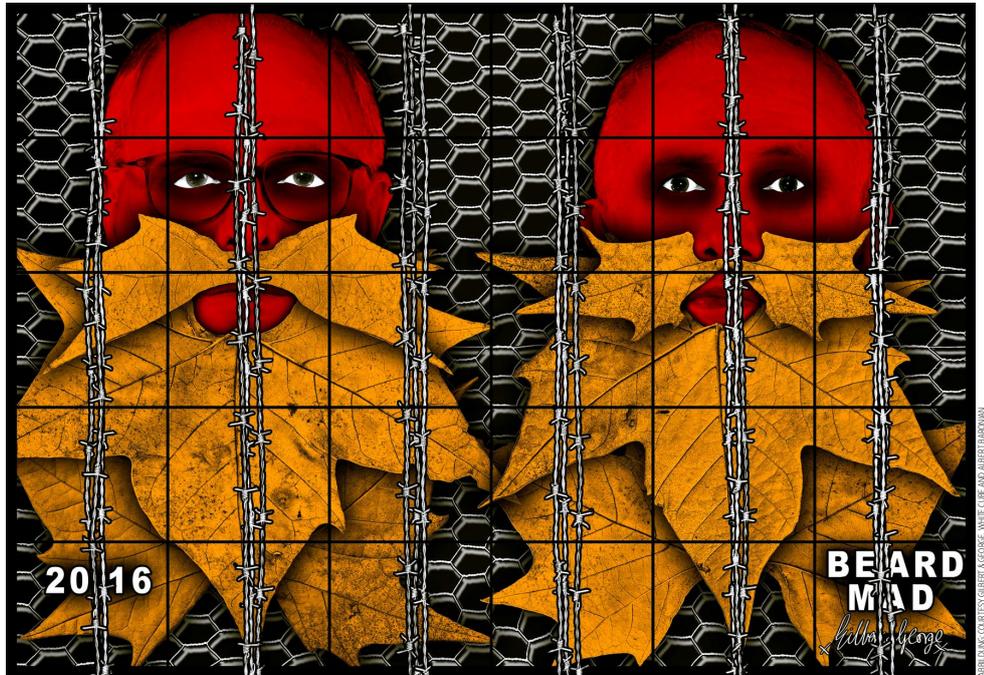
### Eine Prise englischer Humor

Zur offenen Dynamik der Brafa passt hervorragend der Ehrengast 2019, das illustre britische Künstlerduo Gilbert & George. Die beiden mittlerweile älteren Herren (geboren 1942 und 1943) sind bereits vor einem halben Jahrhundert zu ihrer Entdeckungsreise durch die moderne Welt aufgebrochen. Zunächst als Performancekünstler bekannt geworden, erlangten sie weltweite Berühmtheit mit ihren grossformatigen Fotomontagen in intensiven Farben, häufig mit einer schwarzen Gitterfläche im Stil historischer Kirchenfenster versehen und zeitgenössisch umgesetzt.

Gilbert & George schöpfen ihre Inspiration aus dem Alltag. Sie beobachten die dem steten Wandel unterworfenen schnelle, moderne, multikulturelle und multitechnologische Welt wie andere Leute das Wetter. Auf

Spaziergängen durch ihr Wohnviertel, dem Londoner East End, beobachten sie die Lebensbedingungen, erfassen den Alltag und die Gefühle ihrer Mitmenschen aus allen Gesellschaftsschichten. Zu ihrer Vision gehören ein kompromissloser Realismus und gleichzeitig tiefe Romantik, Klarheit und übersteigerte Gefühle. Ihre poetische wie polemische Kunst liefern sie stets mit einer Prise englischen Humors und einer Botschaft.

Verteilt auf die gesamte Ausstellungsfläche zeigen Gilbert & George fünf grossformatige Werke aus den Jahren 2008 bis 2016. Die Auswahl der Bilder haben sie persönlich getroffen. Es sind Arbeiten aus ihren jüngsten bedeutenden Serien «Jack Freak Pictures» (2008), «London Pictures» (2010), «Scapegoating Pictures» (2013) und «Beard Pictures» (2016). Darüber hinaus werden Werke der Künstlerstars an der Messe auch zum Kauf angeboten – etwa bei Albert Baronian (Brüssel) und bei Bernier/Eliades Gallery (Athen). Die unkonventionelle Sichtweise von Gilbert & George wird in Belgien, dem Land des Surrealismus, sicher auf Anklang stossen.



▲ Gilbert & George: «Beard Mad», 2016, Mixed Media, 317 × 452 cm, aus der Gast-Ausstellung an der Brafa Art Fair.



◀ Fernand Léger: «Les plongeurs», 1944 Gouache, 50 × 65 cm (Harold t'Kint de Roodenbeke, Brüssel) Preis ca. 150 000 Euro



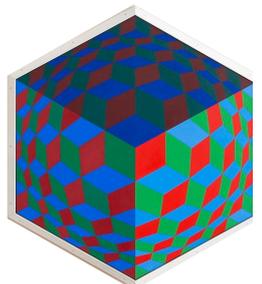
ees van Dongen: «Danseuse», Öl auf Papier/arton, 64 × 49,2 cm (Helene Bailly Gallery, aris), Preis zwischen 250 000 und 300 000 uro.



▲ Carlos Cruz-Diez: «Psychromie», 1962, Mischtechnik auf Alu, 100 × 200 cm (La Patinoire Royale / Galerie Valérie Bach, Brüssel), Preis 430 000 Dollar.

◀ Antonio Da Ros: Vase «Sassi», Murano, ca. 1965, Höhe 17 und 14 cm (Marc Heiremans, Brüssel), Preis 12 000 bis 15 000 Euro für beide Vasen

Victor Vasarely: «Hat - VI», 1971, Acryl auf Holz, 93 × 80 cm (Repetto Gallery, London), Preis 100 000 Euro.



CROSS-COLLECTING HEISST DAS STICHWORT.